

Notiz zur Geschichte des *Deutschen Sängerbundes*

Unter dem Dach des 1862 in Coburg gegründeten *Deutschen Sängerbundes* entstand im 19./20. Jahrhundert ein aufwändiges System von Bundes-, Provinzial- und Gau-Sängerfesten, das im Laufe der Zeit immer wieder Wandlungen unterworfen war und die Geschichte des organisierten deutschen Männerchorwesens begleitete.

Dabei standen die Ziele des Männerchorgesangs immer in der Diskussion: Fehlende anspruchsvolle Chorliteratur und die Neigung zu bloßer Geselligkeit auf Kosten künstlerischer Qualität wurden – vor allem von außen und auch in Ostpreußen – immer wieder bemängelt. Es ist nicht zu übersehen, dass die großen Chorwerke einen gemischten Chor erfordern, ebenso, dass vielen Mitgliedern von Männerchören anspruchsvolle Großwerke überhaupt nicht am Herzen lagen. Der Deutsche Sängerbund hat diesen Kernkonflikt lange ausgehalten, hat aber den Tatsachen – nicht zuletzt wegen der nicht mehr zu lösenden Nachwuchsfrage – Rechnung tragen müssen und ist 2005 im *Deutschen Chorverband* aufgegangen, der seine Bemühungen um die Pflege der Chormusik auf eine breitere Grundlage stellt.

Der Deutsche Sängerbund veranstaltete im Abstand einiger Jahre zentrale Musikfeste, die Deutschen Sängerbundfeste. Bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs waren dies:

1. Dresden 1865
2. München 1874
3. Hamburg 1881
4. Wien 1890
5. Stuttgart 1896
6. Graz 1902
7. Breslau 1907
8. Nürnberg 1912 (Feier des 50-jährigen Bestehens des Deutschen Sängerbundes)
9. Hannover 1924
10. Wien 1928
11. Frankfurt am Main 1932
12. Breslau 1937